

Nächsten Liebe

So wirkt Ihre Spende

Kleine Herzen. Große Sorgen.

Millionen Kinder leben
weltweit in Armut.
So helfen wir.

Gemeinsames Lernen
Chancen geben
durch Inklusion

Strahlende Kinderaugen
Christkindl-Aktion
erfüllte zahlreiche
Wünsche

Caritas

Thema

Der Krieg endet. Die Armut bleibt.

So helfen wir Kindern in Krisenregionen. | Seite 4–5

Reportage

Shaghaf: Schritt für Schritt in ein besseres Leben

Wie das Mädchen in Syrien dank der Caritas Hoffnung fand. | Seite 6–7

Ihre Hilfe

So wirkt Ihre Spende

Gaza: „Die Lage bleibt furchtbar.“ | Seite 8

Chancen geben durch Inklusion | Seite 9

Engagement

Projekte, die verändern

Damit das Lernen gut gelingt | Seite 10

Unterwegs zu den Kleinsten | Seite 10

Ein zweites Zuhause für Kinder | Seite 11

Förderung, die Leben verändert | Seite 11

„Ich hatte kein Geld mehr für Holz.“ | Seite 12

Worte des Caritas Bischofs

Wärme und Hoffnung für alle Kinder | Seite 12

Christkindl-Aktion 2025:
12.260 Briefe ans Christkind | Seite 15

Danke!

Seite 13–14

Liebe Leserin, lieber Leser,

viele Kinder auf dieser Welt wachen jeden Morgen mit Sorgen auf, die kein Kind haben sollte: Hunger, Kälte, Gewalt, Krankheit und ein Alltag ohne Halt und Sicherheit. Und doch tragen all diese Kinder etwas Unglaubliches in sich: Mut, Kraft und Neugier. Und den Traum von einer Zukunft, in der sie nicht hungern und frieren müssen. Damit diese Träume nicht verstummen, braucht es Menschen, die hinschauen – bevor Armut Wunden hinterlässt, die ein Leben lang schmerzen können.

Genau hier beginnt unser gemeinsamer Auftrag. Mit Ihrer Spende hilft die Caritas Kindern in Krisengebieten, dort, wo die Not am größten ist. Wir sorgen für warme Mahlzeiten, sichere Unterkünfte, medizinische Versorgung und Betreuung. Wir ermöglichen Bildung, schenken Schulmaterialien, organisieren Förderklassen und schaffen Orte, an denen Kinder einfach Kind sein dürfen. Und wir begleiten besonders verletzte Kinder: Kinder mit Beeinträchtigungen, die barrierefreie Zugänge, Therapie oder Transport brauchen, um überhaupt lernen zu können.

In Syrien, in der Ukraine und in vielen anderen Regionen zeigt sich: Ihre Hilfe wirkt. Ein Schulrucksack kann Hoffnung bringen, eine tägliche Mahlzeit neue Kraft, ein offenes Ohr einen ersten Schritt aus der Angst. Hilfe bedeutet Perspektive – und manchmal Rettung. Mit jeder Spende schenken Sie Kindern eine Stimme und eine Chance. Sie zeigen ihnen, dass sie nicht vergessen sind, und dass Mitgefühl Grenzen überwindet.

Danke, dass Sie hinsehen, handeln und Hoffnung schenken. Denn dort, wo kleine Herzen große Sorgen tragen, braucht es Menschen mit großen Herzen.



Mit herzlichen Grüßen
Mag. Stefan Pimmingstorfer
Direktor der
Caritas Oberösterreich

Nora Tödtling-Musenbichler in der Pressestunde



Die Caritas-Präsidentin war Ende November zu Gast in der ORF-Pressestunde. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die soziale Lage in Österreich, der Schutz von Frauen sowie die Situation in der Ukraine.

Viele Menschen in Österreich ringen mit den Folgen steigender Kosten, 336.000 leben in absoluter Armut. Besonders betroffen sind Kinder – die größte Gruppe unter Sozialhilfe-Bezieher*innen. Tödtling-Musenbichler erneuerte deshalb die Forderung nach einer Kindergrundsicherung: „Jedes Kind in Armut hat weniger Zugang zu Bildung, weniger Möglichkeiten, Arbeit zu finden und wird eher krank. Das bedeutet hohe Folgekosten. Es braucht also einen armutsfesten Sozialstaat, der hält, statt Einsparungen bei den Ärmsten.“

Auch der Schutz von Frauen war Thema. Laut einer aktuellen Caritas-Studie ist jede dritte Frau in Österreich ohne ein weiteres Haushaltseinkommen armutsgefährdet. Die Folge sind u.a. Abhängigkeiten, die ein Entkommen aus Gewaltbeziehungen oft verhindern. „Wir fordern, diese Strukturen aufzubrechen und Lösungen zu finden, dass Frauen arbeiten gehen können. Dafür braucht es Kinderbetreuung, Lohntransparenz und Halbe-Halbe bei der Care-Arbeit – also echte Gleichstellung“, so die Caritas-Präsidentin.

Beim Blick in die Ukraine begrüßt die Caritas jede echte Friedensverhandlung. Tödtling-Musenbichler betonte aber, dass dabei die Menschen nicht vergessen werden dürfen. Der Auftrag der Caritas sei es weiterhin, für humanitäre Hilfe zu sorgen. ■

„Es braucht einen armutsfesten Sozialstaat, der hält, statt Einsparungen bei den Ärmsten.“

Caritas-Präsidentin
Nora Tödtling-Musenbichler

Infos

↗ Weitere Infos zu unserer Hilfe und unseren Forderungen finden Sie stets auf unserer Website: caritas.at



Ein Anruf hilft

Kältetelefon. Die tiefen Temperaturen im Winter bedeuten für obdachlose Menschen die härteste Zeit des Jahres. Die Caritas bietet bis Ende März Nothilfe-Hotlines an, um potenziell lebensbedrohliche Situationen zu verhindern. Streetworker*innen werden durch den Anruf informiert und können den Menschen vor Ort unmittelbar mit Schlafsäcken, warmen Mahlzeiten oder einem Schlafplatz helfen. Jeder Anruf kann also lebenswichtige Hilfe leisten. Weil niemand auf Österreichs Straßen erfrieren darf.

↗ Mehr Infos und Telefonnummern unter www.caritas.at/kaeltetelefon.



Pflege mit Herz, die entlastet

Gut betreut. Das im Oktober eröffnete Tageszentrum für ältere Menschen in Seitenstetten ist das erste dieser Art in Niederösterreich. Hier können Senior*innen – bei gemeinsamen Aktivitäten oder in Ruhe – den Tag gut betreut verbringen und ihre pflegenden Angehörigen werden entlastet. Ermöglicht wird dies durch unsere engagierten Pflegekräfte, die in all unseren Einrichtungen und Angeboten Menschen stets ein selbstbestimmtes Leben in Würde ermöglichen. Dafür sagen wir: Danke!

↗ Sind Sie interessiert am Pflegeberuf oder brauchen selbst Unterstützung? Infos dazu hier: caritas.pflege.at

Der Krieg endet. Die Armut bleibt. Wir helfen.

Weltweit. Kriege rauben Kindern nicht nur die Kindheit, sondern auch die Zukunft – denn die Armut bleibt, selbst wenn Kriege enden. So helfen wir in Krisenregionen, um Kindern die Chance auf eine bessere Zukunft zu ermöglichen.



Wir sorgen dafür, dass auch Kinder mit Behinderungen an Bildungsangeboten teilnehmen können.

Vor dem leeren Teller sitzen. In der Nacht frieren. Krank sein und keine Medizin bekommen. Nicht zur Schule gehen, weil das Geld fehlt oder die Schule zerstört wurde. Stattdessen arbeiten, um die Familie zu unterstützen. Das bedeutet Armut für Kinder in Krisengebieten.

473 Millionen Kinder wachsen inmitten von Krieg und Zerstörung auf. Sie verlieren ihr Zuhause, geliebte Menschen, ihre Kindheit – und die Chance auf eine bessere Zukunft. Denn selbst

wenn Kriege enden: Die Armut bleibt und wird von Generation zu Generation weitergegeben, während sich die Welt schon längst dem nächsten Konflikt zugewandt hat.

Besonders stark gefährdet, ein Leben lang in Armut zu verharren, sind Kinder mit Behinderungen. Führen Kriege generell zu einem Anstieg von Behinderungen, fehlt es anschließend an angemessenen Behandlungen, Operationen und Therapien. Gleichzeitig steigt die finanzielle

Spendenhinweis

➔ **30 Euro** ermöglichen einem Kind in Syrien einen Monat lang tägliche Schulmahlzeiten.

➔ **30 Euro** ermöglichen einem Kind, an psychosozialen Workshops teilzunehmen, die Kreativität, Teamfähigkeit und Selbstvertrauen fördern.

➔ **100 Euro** unterstützen ein Kind mit Behinderung dabei, seine spezielle Schulausbildung fortzusetzen und die benötigte Förderung zu erhalten.

Belastung, während Unterstützung ausbleibt. Fehlende Barrierefreiheit verhindert zudem oft den Schulbesuch, die Kinder bleiben zu Hause oder werden aus Scham und Angst gar versteckt.

Auch Syrien spürt diese Problematiken: Vierzehn Jahre Krieg haben das Land gezeichnet. Vieles ist zerstört, die Wirtschaft liegt am Boden, neun von zehn Menschen leben unter der Armutsgrenze. Kinder wohnen in beschädigten Gebäuden und haben nicht genug zu essen. In den wenigen Schulen, die noch stehen, sind bis zu hundert Kinder in einer Klasse. Für viele ist ein Schulbesuch gar nicht erst möglich, weil die Materialien zu teuer sind. Kinder mit Behinderungen bleiben überhaupt fast unsichtbar, aufgrund zu hoher Barrieren und fehlender Unterstützung.

Wir helfen auf allen Ebenen

Wir dürfen diese Kinder nicht vergessen. Darum schauen wir als Caritas hin und helfen, diesen Kreislauf der Armut zu durchbrechen, indem wir Kinder und ihre Familien auf allen Ebenen unterstützen: Wir helfen in der akuten Not und stärken Familien langfristig mit Sozialhilfen oder Therapie-Angeboten. Kindern bieten wir sichere Orte sowie psychosoziale Betreuung. Gleichzeitig ermöglichen wir den Zugang zu Bildung und sorgen dafür, dass auch Kinder mit Behinderungen teilnehmen können, indem wir etwa den Transport organisieren, geschulte Mitarbeiter*innen einsetzen und bei jedem Wiederaufbau auf barrierefreie Zugänge achten. Überdies setzen wir uns politisch für die Stärkung der Kinderrechte, bessere Bildungschancen und den Ausbau von Schutzmaßnahmen ein. Weil jedes Kind die Chance auf eine gute Zukunft verdient. ■

Über 7 Millionen

Kinder in Syrien sind auf humanitäre Hilfe angewiesen,

90 Prozent

der gesamten Bevölkerung lebt unter der nationalen Armutsgrenze.

Weltweit leben rund

900 Mio.

Kinder in multidimensionaler Armut.

Das bedeutet, grundlegende Bedürfnisse wie Ernährung, Gesundheit, Bildung oder Unterkunft können nicht gedeckt werden.

2024 hat die Caritas Österreich mit ihren **Programmen für Kinder und Jugendliche**

102.698

Menschen erreicht.

Kinder mit Behinderungen sind weltweit überproportional von Armut betroffen:

31,7 Prozent

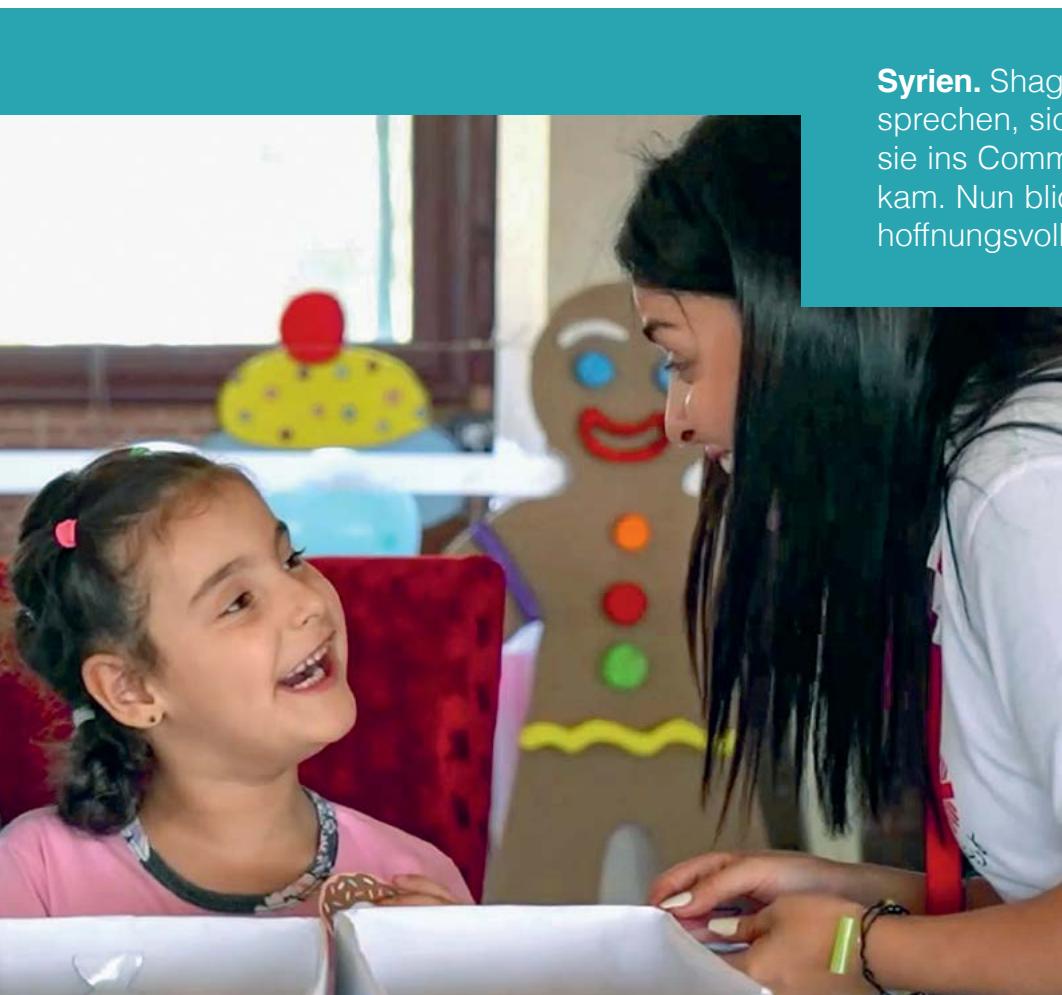
der Menschen, die mit einem Kind mit Behinderung leben, sind **mehrdimensional arm**.

Zahlen und Fakten

Infos

➔ Weitere Infos zu unseren Kinderprojekten unter: caritas.at/kinder

Shaghaf: Schritt für Schritt in ein besseres Leben



Syrien. Shaghaf konnte lange nicht sprechen, sich bewegen oder lachen – bis sie ins Community Center der Caritas Syrien kam. Nun blicken sie und ihre Mutter in eine hoffnungsvolle Zukunft.

Ein schwerer Start

Das syrische Mädchen Shaghaf lebt mit einer Behinderung. Viele Dinge, die anderen leichtfallen, waren für sie stets eine große Herausforderung. Shaghafs Mutter war lange Zeit sehr verzweifelt auf der Suche nach Hilfe.

Neue Hoffnung

Diese fand sie im Community Center der Caritas Syrien in Jableh. Hier wird Shaghaf von liebevollen Betreuer*innen achtsam gefördert – und ihr Potenzial gesehen. Es ist der erste Ort, an dem Shaghafs Mutter das Gefühl hat, ihre Tochter wird verstanden.





Kleine Schritte, große Fortschritte

Mit Geduld und Übung lernt Shaghaf hier gemeinsam mit anderen Kindern, etwa einen Löffel zu halten und selbst zu essen. Ihre Bewegungen sind viel sicherer geworden und auch ihr Sprechen hat sich verbessert. Shaghaf kann es schon beim Aufwachen kaum erwarten, ins Zentrum zu kommen.

Unterstützung für die ganze Familie

Doch nicht nur das Mädchen, auch die Mutter wird hier begleitet: Dank psychologischer Unterstützung hat sie zu neuer Kraft gefunden und in Elternkursen gelernt, Shaghaf auch selbst zu fördern. So geht es für Mutter und Tochter Schritt für Schritt bergauf.



Eine Zukunft voller Möglichkeiten

Shaghafs Mutter ist sehr dankbar für die Hilfe der Caritas und Shaghaf ist ein fröhliches Mädchen. Gemeinsam blicken die beiden nun in eine hoffnungsvolle Zukunft. Vielen Dank dafür“, so Ildephonse.



Helfen

➔ Unterstützen
auch Sie die
Menschen in
Gaza unter
[caritas.at/
nahost-konflikt](http://caritas.at/nahost-konflikt)

Wir unterstützen
unsere Partner-
organisationen,
die in Gaza
Nothilfe leisten.

„Die Lage bleibt furchtbar.“

Gaza. Die Waffenruhe hat mehr Hilfe ermöglicht. Thomas Rassinger, Leiter der Katastrophenhilfe, erklärt, wie die Caritas hilft und was die Menschen in Gaza weiterhin am dringendsten brauchen.

(Anm.: Das Interview fand im November 2025 statt.)

Im Oktober trat in Gaza eine Waffenruhe in Kraft, die mehr humanitäre Hilfe ermöglichte.

Wie hilft die Caritas?

Wir unterstützen unsere Partnerorganisationen vor Ort, die medizinische Nothilfe leisten sowie Lebensmittel, Wasser, Zelte und Planen verteilen. Ebenso wird finanzielle Unterstützung geleistet sowie psychosoziale Unterstützung geboten.

Wie kann man sich das Leben vor Ort vorstellen?

Auch wenn sich die Sicherheitslage gebessert hat, bleibt die Lage furchtbar, denn Gaza wurde größtenteils dem Erdboden gleichgemacht. Die Menschen haben ihr Zuhause verloren und sind traumatisiert und aufgrund der Grenzkontrollen gibt es keinen freien Zugang zu humanitärer Hilfe.

Was können Menschen in Österreich tun, um zu helfen?

Da die Menschen in Gaza jede Hilfe brauchen können, unterstützt man am besten mit einer Spende, um diese Hilfe zu ermöglichen. Gleichzeitig braucht es Solidarität und die konstante Forderung an die Politik, dafür zu sorgen, dass dieser Konflikt nicht auf dem Rücken der Zivilbevölkerung ausgetragen und das Recht auf humanitäre Unterstützung gewährleistet wird.

Wie schätzen Sie die weiteren Entwicklungen ein?

Nach derzeitigem Stand bin ich vorsichtig optimistisch, dass der Waffenstillstand halten wird. Die weitere Phase des Friedensprozesses wird allerdings komplex und schwierig und ich fürchte, dass die humanitäre Hilfe Druckmittel bleibt. ■

Chancen geben durch Inklusion

Österreich. Kinder mit und ohne Behinderung lernen an der Caritas-Schule „Am Himmel“ miteinander und voneinander. Hier ist Inklusion kein Konzept – sondern gelebte Wirklichkeit.

Noch immer ist es in Österreich keine Selbstverständlichkeit, dass Kinder mit Behinderungen gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung lernen können. Zu oft verhindern Barrieren in Köpfen und Klassenzimmern echte Teilhabe. Die Caritas setzt sich dafür ein, dass sich das ändert.

Außerdem wird in unseren Bildungseinrichtungen, wie etwa in der Schule „Am Himmel“ in Wien, Inklusion täglich gelebt – durch barrierefreie Räume, geschulte Pädagog*innen und viel individuelle Förderung. So lernen hier alle Kinder in gemeinsamen Klassen und auch am Nachmittag wird miteinander gekocht, musiziert oder geforscht – ohne jegliche Trennung. Dabei entstehen Freundschaften, die keine Unterschiede kennen.

Für Schulleiter Florian Weiss bedeutet Inklusion, Chancen zu geben. Denn wenn Kinder von Anfang an gemeinsam lernen, wächst eine Gesellschaft heran, in der niemand ausgeschlossen bleibt.

Das ist auch dank Ihrer Unterstützung möglich. Vielen Dank dafür! ■

Durch Inklusion entstehen
Freundschaften, die keine
Unterschiede kennen.

Helfen

Weitere Informationen
unter caritas.at/inklusion
bzw. schule-am-himmel.at





25 Euro
Lernmaterialien
für ein Kind

**Die Lernhilfe schenkt den
Kindern eine Chance auf
eine bessere Zukunft.**

Damit das Lernen gut gelingt

**Kinder aus armutsbetroffenen Familien erhalten
dringend benötigte Lernmaterialien und wichtige
Lernunterstützung.**

Corina ist klein, aber energisch. In ihren schwarzen Augen sieht man die Trauer eines Kindes, das die Schattenseiten des Lebens viel zu früh kennengelernt hat: Armut, schlechte Wohnverhältnisse und ein Vater, der nie zu Hause ist, weil er das Auskommen der Familie sichern muss. Die Mutter hat die Familie verlassen, Corina hat keine Erinnerung an sie. Doch sie genießt die Zeit im Kinderzentrum. Die Betreuerinnen machen dort gemeinsam mit ihr die Hausübungen. Durch diese Hilfe kommt Corina in der Schule gut mit. Und beim Spielen mit den anderen Kindern kann sie ihre Traurigkeit für eine Weile vergessen.

Unterwegs zu den Kleinsten

**Armutsbetroffene Familien mit Kleinkindern werden von
Caritas-Mitarbeiter*innen mit Babypaketen ausgestattet.**

Im Osten Europas leben zahllose kinderreiche Familien in Armut. Auch Darya muss täglich kämpfen, um ihre drei Kinder – das Kleinste ist erst wenige Monate alt – mit dem Nötigsten zu versorgen. Ihr Mann ist kürzlich bei einem Arbeitsunfall in einer Fabrik verstorben und das geringe staatliche Kinderbetreuungsgeld reicht kaum für Lebensmittel. Für sie kommt der Besuch von zwei Caritas-Mitarbeiterinnen als wahrer Segen. Sie erhält notwendige Dinge für ihr Baby wie z.B. Babynahrung, Windeln, Strampler oder Pflegeprodukte. „Danke, dass ihr uns nicht im Stich lasst“, verabschiedet sich Darya erleichtert.

40 Euro

**Babypaket für eine
armutsbetroffene Familie**

**Mit den überreichten Paketen wird sichergestellt,
dass auch Babys aus benachteiligten Familien
einen guten Start ins Leben erfahren.**



Projekte, die verändern

Ein zweites Zuhause für Kinder

In Caritas-Kinderzentren im Osten Europas werden Kinder aus armen Familien nach dem Schulunterricht liebevoll betreut.



Das warme, nahrhafte Mittagessen in den Kinderzentren hilft, gesund zu bleiben und konzentriert lernen zu können.

Gabrielas Familie lebt in einem sozial benachteiligten Stadtteil in einer kleinen Wohnung. Die Zehnjährige ist oft alleine zu Hause, weil ihre alleinerziehende Mutter viel arbeiten muss. Dadurch muss sie sich ihr Essen meist selbst zubereiten, doch der Kühlenschrank ist häufig leer. Gut, dass Gabriela nun das Caritas-Kinderzentrum besucht. Sie kann dort mit anderen Kindern spielen, hat Menschen um sich, die ihr zuhören und sie unterstützen. Und das Wichtigste: sie erhält täglich eine warme Mahlzeit, die sie satt macht und stärkt. „Für mich ist das Zentrum wie ein Zuhause“, sagt sie und lächelt glücklich.

50 Euro

Warme Mahlzeiten für ein Kind für einen Monat

30 Euro

Therapieeinheit
für ein Kind

Förderung, die Leben verändert

In vier Regionen Rumäniens werden Kinder mit Beeinträchtigungen und ihre Familien in Rehabilitationszentren unterstützt.

Fabiou kam vor drei Jahren mit seiner Familie in das Rehabilitationszentrum in Târgu Mures. Er war bereits im Kindergartenalter, sprach aber noch nicht. Weil er sich nicht ausdrücken konnte, verhielt er sich oft aggressiv. Schließlich wurde bei ihm eine geistige Beeinträchtigung diagnostiziert. Heute hat Fabiou dank der Therapien gelernt, seine eigenen Gefühle zu benennen aber auch seine Mitmenschen zu verstehen. Aus dem nonverbalen, aggressiven Kind ist ein Junge geworden, der sich gut verständigen kann. Er und seine ganze Familie fühlt sich heute gut unterstützt und nicht mehr sozial ausgesgrenzt.

Die betreuten Kinder erhalten mehrmals wöchentlich Therapien bzgl. ihrer Motorik, Sprache, Sensorik oder pädagogischen Entwicklung.





Rosi wurde in der Caritas-Sozialberatung geholfen. Jetzt kann sie wieder durchatmen.

„Ich hatte kein Geld mehr für Holz.“

Österreich. Drei Jobs und trotzdem reicht es nicht einmal für das Nötigste. Diese bittere Erfahrung musste Rosi machen, als sie ihr Heim verlor. Die Caritas und Funken Wärme schenkten ihr neue Hoffnung.

„Putzen, Verkauf, Kellnern – anders war es nicht machbar“, beginnt Rosi zu erzählen. Tagtäglich hetzte die Alleinerzieherin von einem Job zum nächsten, um ihre Familie über Wasser zu halten. Als sie nach 20 Jahren auch noch ihr Mann verließ und sie plötzlich ganz alleine dastand, drehte sich die Abwärtsspirale immer schneller nach unten. „Für mich und meine Tochter war das ein echter Tiefpunkt: Ohne Unterstützung und ohne Plan, wie es weitergehen sollte.“

Wenn es alleine nicht mehr geht

Ihr Zuhause konnte sie sich nicht mehr leisten. Die Miete war zu hoch. Schweren Herzens musste sie aus dem geliebten Heim aus- und in eine kleinere und desolate Wohnung einziehen. Dort war die Heizung defekt – nur ein kleiner Holzofen spendete die bitter nötige Wärme. „Ich habe mir immer eingeredet, dass ich das irgendwie schaffen werde. Bis dann der Moment kam, an dem ich unsere Wohnung nicht mehr heizen konnte. Ich hatte kein Geld mehr für Holz.“

Als das letzte Holzscheit verbrannt war, konnte sie nur noch an ihre Tochter denken. So ein Leben wollte sie nie für ihre Sabrina. Schließlich nahm die verzweifelte Mutter ihren ganzen Mut zusammen und wandte sich an die Caritas-Sozialberatung. Dort fand sie sofort ein offenes Ohr und wurde bei ihren Heizkosten unterstützt. „Zum ersten Mal nach langer Zeit konnte ich durchatmen.“

Rosi hat gelernt, Hilfe anzunehmen – auch wenn das viel Überwindung kostet. Der Alltag bleibt herausfordernd, doch eines ist klar: „Am Ende des Tages steht meine Tochter an erster Stelle. Ich gebe alles, damit sie das Leben bekommt, das sie verdient. Egal wieviel ich dafür schuften muss.“ ■

Worte des Caritas Bischofs

Wärme und Hoffnung für alle Kinder

Der Winter bringt Kälte und Dunkelheit und für viele von uns auch eine Zeit der Ruhe. Wenn wir es warm haben, wenn wir uns geborgen fühlen dürfen, dann ist das ein großes Geschenk. Denn für viele Menschen ist diese Jahreszeit vor allem eine Herausforderung: Dann, wenn das Geld nicht reicht, um die Wohnung zu heizen, oder zwischen Essen und Heizen entschieden werden muss.

Noch schwieriger ist diese kalte Jahreszeit für alle jene Menschen in Teilen der Welt, wo Krisen herrschen oder Krieg tobtt. Ganz besonders für die vielen Kinder, die inmitten von Gewalt und Zerstörung aufwachsen müssen. So viele verlieren ihr Zuhause, geliebte Menschen, ihre Sicherheit, ja ihre Kindheit. Sie leben in Zelten oder beschädigten Häusern, frieren nachts. Viele müssen viel zu früh Verantwortung tragen, müssen arbeiten statt zu spielen und zu lernen. Selbst wenn Kriege enden, hört die Not nicht auf. Denn was stets bleibt, ist die Armut.

Wir dürfen diese Kinder nicht vergessen. Ich danke Ihnen von Herzen, wenn Sie mithelfen, damit diese Kinder Schutz, Wärme, Bildung und Hoffnung erfahren dürfen. Denn jedes Kind hat das Recht auf eine gute Zukunft und ein Leben ohne Armut.

Ihr
Bischof Benno Elbs



Danke!

Erste Bank und Sparkassen

Bildung als Weg aus der Armut

124 Millionen Kinder weltweit können keine Schule besuchen und haben dadurch keinen Zugang zu Bildung. Dies ist häufig auf anhaltende humanitäre Krisen und Kriege zurückzuführen. Ohne eine schulische Ausbildung haben Kinder nur geringe Chancen, aus der Armut zu entkommen. Schulen und kinderfreundliche Räume (child friendly spaces) bieten den Kindern nicht nur eine Tagesstruktur und das Gefühl von Normalität, sondern schützen sie auch vor Missbrauch, Vernachlässigung, Ausbeutung und Gewalt, indem sie ein sicheres und förderliches Umfeld schaffen. In der Ukraine betreut die Caritas seit Kriegsausbruch über 100.000 Kinder. Die Caritas Kinderkampagne konzentriert sich auf armutsbetroffene Kinder in Zentral- und Osteuropa sowie weltweit. Diese wichtige Initiative wird seit vielen Jahren von Erste Bank und Sparkassen unterstützt. Ein herzliches Dankeschön dafür!



Unterstützung für Kinder in der Ukraine



Vertreter*innen von Caritas, Coca-Cola, Coca-Cola HBC und BILLA bei der Präsentation der Aktion

Coca-Cola & Coca-Cola HBC

Genießen und dabei Wärme spenden.

Im Rahmen einer besonderen Partnerschaft hat Coca-Cola Österreich mit Unterstützung von BILLA von 6.–19. November pro verkaufter Flasche zugunsten der Aktion „Ein Funken Wärme“ gespendet. Ganz nach dem Motto „Coca-Cola genießen, Wärme spenden“, kamen so insgesamt 27.000 EUR für Menschen zusammen, denen „Ein Funken Wärme“ dabei hilft, ihre Wohnungen im Winter angemessen warm zu halten. Vielen Dank für diese herzerwärmende Aktion.

Ben's Original™

Wärmepakete und Lebensmittel für Menschen in Not

Ben's Original™ spendet für jedes im Aktionszeitraum verkaufte Produkt, einen Beitrag an die Caritas, um Menschen in Not in Österreich zu versorgen. Mit 40 Euro lässt sich „ein voller Einkaufswagen“ in einem Sozialmarkt finanzieren und ein 15 Euro „Wärmepaket“ hilft in der kalten Jahreszeit obdachlosen Menschen beim Aufwärmen. Seit 2021 konnten dank Ben's Original™ rund 3.500 Wocheneinkäufe oder 9.333 Wärmepakete finanziert und ausgeteilt werden! Vielen Dank dafür!



Dank Ben's Original™ wurden seit 2021 rund 3.500 Wocheneinkäufe finanziert.

Danke!

Ein herzliches Dankeschön an Maximilian Reisenberger und Michaela Schallaböck – hier mit dem kleinen Leonhard – für die Spende.



Nahrhafte Spende aus Fraham

Der Zauberhof spendete rund 700 Hokkaido-Kürbisse.

Weil die Kürbis-Ernte sehr gut ausgefallen war, überreichte der Zauberhof in Fraham im Bezirk Eferding ein großzügiges Geschenk an die Caritas. Rund 700 Hokkaido-Kürbisse mit einem Gesamtgewicht von 1.100 Kilogramm durfte Caritas-Mitarbeiter Daniel Hauseder für die Küchen der Standorte

St. Pius und Engelhartszell entgegennehmen. „Im Bus türmten sich die Kürbisse bis oben hin“, erzählt er. Um eine Vorstellung zu haben: Für 400 Portionen Kürbiscremesuppe, die an einem Tag in St. Pius ausgegeben werden, benötigt die Küche etwa 60 Kilo Kürbis. Aus den 1.100 Kilogramm werden neben Suppen, auch Risotto und Kürbisgemüse gezaubert.

Ein Abend für krebskranke Kinder

1.500 Euro bei Veranstaltung „Musik und Literatur“ gesammelt.

Im Festsaal der Musikschule Molln las Gertraud Weghuber ausgewählte Texte, begleitet wurde sie von den Musikerinnen Dagmar Uray und Andrea Renhardt. Über 40 Besucher*innen waren bewegt und beeindruckt. Insgesamt wurden bei dem Abend 1.500 Euro an freiwilligen Spenden für krebskranke Kinder in Belarus gesammelt. Der Betrag kommt dem Caritas-Zentrum St. Lukas in Minsk zugute. Herzlichen Dank!



Die überreichten Gutscheine tragen dazu bei, die Stromversorgung in armutsbetroffenen Haushalten aufrechtzuerhalten.

Ein Funken Wärme

Firma WOLF unterstützt in der kalten Jahreszeit.

WOLF Klima- und Heiztechnik spendete 5.000 Euro für die Caritas-Aktion „Ein Funken Wärme“ und hilft damit armutsbetroffenen Menschen in Oberösterreich, ihre Wohnungen warm zu halten. Mit den gesammelten Spenden erhalten Menschen in finanziellen Notlagen in den Caritas-Sozialberatungsstellen einen Heizkostenzuschuss, Unterstützung bei Reparaturen oder eine Entlastung für die nächste Jahresabrechnung. Herzlichen Dank!



Durch den Abend führten Dagmar Uray am Klavier, Andrea Renhardt an der Querflöte sowie Gertraud Weghuber mit literarischen Texten.

Energiehilfe für Menschen in Not

Wels Strom unterstützte mit Strom-Sozialgutscheinen.

Insgesamt wurden 100 Zehn-Euro-Gutscheine an die Caritas Sozialberatung überreicht. „Mit unseren Gutscheinen möchten wir die wichtige Arbeit der Caritas unterstützen. Ihre Hilfe kommt genau dort an, wo sie gebraucht wird – bei Menschen in Notlagen, schnell, gezielt und transparent“, so die eww-Gruppe. Diese Spende trägt dazu bei, dass Menschen in Not in der kalten Jahreszeit nicht ohne Strom in ihren Wohnungen ausharren müssen.



Martin Kloboucnik, Geschäftsführer bei Wolf Klima- und Heiztechnik GmbH, überreicht den Spendenscheck.

Christkindl-Aktion 2025: 12.260 Briefe ans Christkind

Weihnachten. Auch dieses Jahr haben die Caritas-Christkindl wieder unzählige Augen zum Strahlen gebracht. Über 12.260 Wünsche konnten erfüllt werden.

Dank vieler freiwilliger Helfer*innen konnte auch 2025 wieder die schöne Christkindl-Aktion österreichweit stattfinden. Menschen allen Alters, mit und ohne Behinderungen, die in Caritas Einrichtungen betreut werden, konnten dabei Briefe mit einem speziellen Wunsch ans Christkind schreiben. Diese Briefe wurden von den lieben Christkindl-Helfer*innen telefonisch oder via Internet bestellt, um anschließend das jeweilige Geschenk zu besorgen und es an die angegebene Adresse zu schicken. Zu Weihnachten wurden die Geschenke dann in unseren Einrichtungen mit großer Freude gemeinsam ausgepackt.

Dabei kam es auch zu besonders schönen Erlebnissen: So wünschte sich ein Jugendlicher, der in einer Caritas Einrichtung betreut wird, Basketballkarten, die er leidenschaftlich sammelt. Die Helfer*in aus Wien, die seinen Brief bekam, stieß im Rahmen der Besorgung

des Geschenks auf einen anderen Kartensammler, der wiederum so ein so großer Fan der Christkindl-Aktion ist, dass er zusätzlich zu dem vereinbarten Wert noch einige wertvolle und seltene Karten beigelegt hat.

In die Christkindl-Aktion eingebunden waren zudem auch wieder die Caritas Lerncafés, wo das Briefeschreiben natürlich eine beliebte Abwechslung bei den fleißigen Schüler*innen war. Außerdem wurden im Rahmen der Aktion auch weitere gemeinsame Aktivitäten durchgeführt. So wurde etwa eine Christkindl-Werkstatt besucht und gemeinsam die schöne Vorweihnachtsstimmung genossen.

Die Christkindl-Aktion hat damit für über 12.260 Beschenkte einen Lichtblick und eine wunderschöne Abwechslung in viele Leben voller Herausforderungen gebracht. Danke für Ihre Hilfe! ■



Die Christkindlbrief-Aktion ist immer ein besonders Highlight in den Lerncafés.

Spende absetzen

Haben Sie uns Ihre Daten (Vor- und Nachname, Geburtsdatum) bereits übermittelt, müssen Sie nichts weiter tun. Andernfalls kontaktieren Sie uns bitte über die unten stehenden Kontaktdaten:

Bei Fragen zu Ihrer Spende wenden Sie sich bitte an:

Caritas Wien

Spender*innenbetreuung
meinespende@caritas-wien.at

Caritas St. Pölten

Spendenservice
Tel. 02742/844-455
spendenservice@caritas-stpoelten.at

Caritas Oberösterreich

Spender*innenbetreuung
Tel. 0732/76 10-2040
spenden@caritas-ooe.at

Caritas Salzburg

Spendenbuchhaltung
Tel. 05/1760-0
spendenabsetzbarkeit@caritas-salzburg.at

Caritas Innsbruck

Spendenverwaltung
Telefon 0512/72 70
spenden@caritas.tirol

Caritas Vorarlberg

Claudio Tedeschi
Tel. 05522/200-1034
kontakt@caritas.at

Caritas Kärnten

Spendenverwaltung
Tel. 0463/555 60-70
g.pirker@caritas-kaernten.at

Caritas Steiermark

Spender*innenbetreuung
Tel. 0316/8015-254
spenden@caritas-steiermark.at

Caritas Burgenland

Spender*innenbetreuung
Tel. 0676/83 730 169
office@caritas-burgenland.at

Impressum:

Medieninhaberin: Caritas Österreich.
Chefredaktion: Nina Edler
Redaktionsteam: Susanne Edler, Petra Ettlinger-Riediger, Ines Seidl, Maria Tato, Evelyn Weinhandl
Redaktionsanschrift: Storchengasse 1/E1 05, 1150 Wien Tel. 01/488 31-400, Fax 01/488 31-9400, fundraising@caritas-austria.at.
Layout und Produktion: Egger & Lerch Corporate Media, www.egger-lerch.at, 1030 Wien.
Druck: Ferdinand Berger & Söhne GesmbH, 3580 Horn
Besuchen Sie unsere Homepage: www.caritas.at

Caritas
&Du
schenken
mit Sinn.

schenkenmitsinn.at

Schenke doch einen Schlafsack.

Ein Schlafsack als Lebensretter für Menschen ohne Zuhause.

Streetworker*innen der Caritas beraten obdachlose Menschen und vergeben bei Bedarf Schlafsäcke. Mit einem Schlafsack unterstützen Sie wohnungslose Menschen in ganz Österreich. Und Sie haben für 50 Euro ein sinnvolles Geschenk und gleichzeitig Gutes getan.

schenkenmitsinn.at